

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 7: **Sonernummer : Humor**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Frauenförderungsprogramm

Der Schweizerische Kaufmännische Verband gibt neu ein Frauenförderungsprogramm heraus, mit dem Ziel, einen aktiven Beitrag zur Förderung der Frauen im Berufsleben zu leisten. Das Programm beinhaltet auf der einen Seite Vorschläge an die Arbeitgeber, auf der andern Seite Tips zur Eigeninitiative der Frauen.

Das SKV-Frauenförderungsprogramm ist in der ganzen Schweiz bei den KV Sektionen erhältlich oder direkt beim **SKV, Ressort Frauen, Postfach 687, 8027 Zürich**, Tel. 01/202 47 10, Preis: Fr. 1.—.

## Aktuell

### Frauen im Aargau – Der Aargau und die Frauen

Soeben ist die Broschüre: „Frauen im Aargau – Der Aargau und die Frauen, Feststellungen und Forderungen zur Gleichberechtigung, Band 3“, herausgekommen. Der erste Band erschien 1986, der zweite 1987 und nun liegt also der dritte Band vor zu einem breiten Themenspektrum: Frauen im Lehrberuf, erste Studentinnen aus dem Aargau, über Schwierigkeiten mit dem neuen Eherecht, Hexenverbrennungen; Frauenprojekte und Aktivitäten usw. Also ein Muss für jene, die informiert sein wollen, was im Aargau alles passiert und nicht in der Zeitung steht. Erhältlich bei: **Feministische Interessengruppe, Postfach 2, 5430 Wettlingen 2**.

### OFRA-Ausstellung in Zug übertraf alle Erwartungen

Die OFRA-Ausstellung „Gewalt gegen Frauen“, die vom 3. bis 18. Juli in der Halle 7 der Stierenstallungen zu besichtigen war, stiess auf unerwartet grosses Publikums-Interesse. Nach der erfolgreichen ersten Woche, mit über 600 Besucherinnen und Besuchern, erhöhte sich die Zahl in der Verlängerungswoche auf 1100.

Unerwartet hoch war der Besucher-Anteil der Männer mit 31,5%, die zum grössten Teil mit ihren Partnerinnen erschienen waren.

Überraschend gross war das Interesse von Paaren über 40 Jahren (Anteil 9%), die durchweg positiv auf die Aus-

stellung reagierten. „Es wird Zeit, solche Themen einmal an die Öffentlichkeit zu bringen“, oder „Man hat zu lange dazu geschwiegen bzw. weggeschaut“, waren u.a. die spontanen Äusserungen in dieser Altersgruppe. Mit 47% waren die Frauen von 20 bis 40 Jahren erwartungsgemäss am stärksten vertreten. Der Besucher-Anteil der Männer gleichen Alters lag bei ca. 17%.

In dieser Besucher-Gruppe kam es oft zu angeregten spontanen Diskussionen, die in der Kaffee-Ecke der Ausstellung stattfanden.

Frauen unter 20 Jahren, wie z.B. Schülerinnen und Seminaristinnen, (mit 17,5%) hatten sich zum Teil als ganze Klassen zu einer Extra-Führung angemeldet. Dies tat auch ein Teil der männlichen Jugendlichen, die mit 4,5% vertreten waren. Hier profitierten die Jugendlichen am meisten, die von ihren Lehrpersonen auf die einzelnen Themen der Ausstellung vorbereitet worden waren.

Sehr gross war das Bedürfnis der Besucherinnen und Besucher, sich mit Einstiegs- und Fachliteratur zu den einzelnen Themenbereichen „einzudecken“. Gezielt wurde auch nach Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen gefragt oder direkt Auskunft und Rat bei den anwesenden OFRA-Frauen eingeholt.

Der Erfolg dieser OFRA-Ausstellung unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit, Mann und Frau für ansonsten eher tabuisierte Themen zu sensibilisieren.

In diesem Sinne möchte die OFRA-Zug weitermachen und hat schon weitere Aktivitäten nach den Ferien geplant.

## Nein zum Aids-Reihentest an Schwangeren

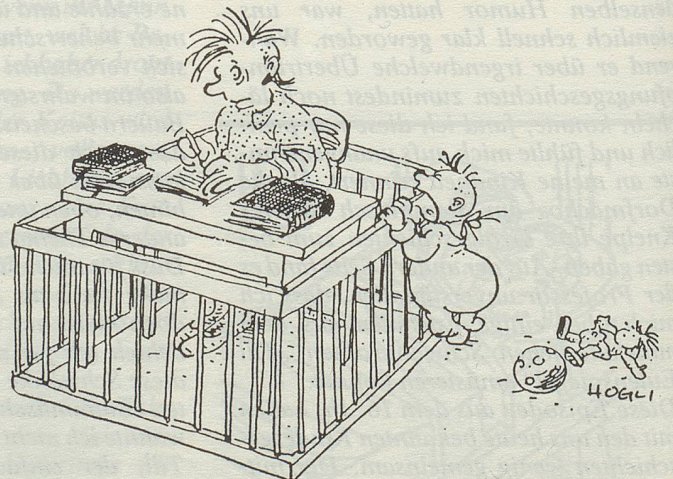
Die stadtbernischen Gynäkologen fordern Aids-Reihentests für Schwangere. Diese obligatorischen Massenuntersuchungen verurteilt die Delegiertenversammlung der OFRA Schweiz aufs schärfste, da sie im Zeichen von Aids zu einem weiteren Ausbau der pränatalen Diagnostik führen.

OFRA Schweiz stellt sich strikte gegen die Ausdehnung der staatlich-medizinischen Kontrolle über die Gebärfreudigkeit der Frauen und gegen die rasant vorangetriebene Pathologisierung der Schwangerschaft. Schwangerschaft ist grundsätzlich keine Krankheit und kann im Fall einer HIV-positiven Schwangeren auch nicht per Zwangsabtreibung geheilt werden. Pränatale Massenuntersuchungen machen Entscheidungsfähigkeit und Integrität der einzelnen Frau zunichte und prämiieren wieder die gefügte und passive Frau.

Pränatale Untersuchungen fördern zudem das aus dem Dritten Reich sattsam bekannte eugenische Denken. Das normierte Kind nach Mass ist heute wieder gefragt. Aber weder medizinische noch staatliche Instanzen haben darüber zu entscheiden, welches Leben als lebenswert auszulesen oder als lebensunwert auszumerzen ist.

OFRA Schweiz fordert im Zusammenhang mit Aids frauengerechte Information und Beratung – unter Ausschluss jeder staatlichen Kontrolle. Sie verurteilt grundsätzlich alle Reihenuntersuchungen als menschenwürdig.

Für die OFRA Schweiz  
Barbara Speck







stoffanschlag vor. Das Bundeskriminalamt konnte jedoch nicht beweisen, dass der von Ingrid Strobl im September 1986 gekaufte Wecker derselbe war, der bei dem Anschlag der RZ auf das Lufthansa-Gebäude in Köln benutzt wurde. [...]

Ingrid Strobl wurde im Januar 1988 im Zuge einer Razzia gegen AktivistInnen u.a. der Anti-Gentechnik-Bewegung festgenommen. [...]

Es muss angenommen werden, dass die bundesdeutsche Justiz mit der Verurteilung von Ingrid Strobl die gesamte radikale Oppositionsbewegung treffen will: Diejenigen, die – mit nicht menschenverletzenden Aktionen – gegen die zunehmende Abschieberei von Flüchtlingen protestieren, diejenigen, die laut aussprechen, dass sie für einen generellen Stopp der Gen- und Reproduktionstechnologien sind – und alle andern Bewegungen, die sich gegen die Erniedrigung und Vermarktung des Lebens zur Wehr setzen.

Wir, Teil der schweizerischen Oppositionsbewegung gegen Gen- und Reproduktionstechnologie, protestieren gegen die Verurteilung von Ingrid Strobl und fordern die Wiederherstellung der Menschenrechte:

**Freiheit für Ingrid Strobl, keine Kriminalisierung der Widerstandsbewegung!**

NOGERETE

Basler Appell gegen Gentechnologie  
OFRA Schweiz

**Schon lange nötig und endlich da!**

### Lesbentelefon Zürich

Seit kurzem gibt es in Zürich und St. Gallen je ein Lesbenberatungstelefon. Diese verstehen sich als Beratungs-, Informations- und Koordinationsstellen. Die Beraterinnen, selbst lesbisch, sind zwischen 23 und 45 Jahre alt und in den verschiedensten Berufen tätig. Sie arbeiten unentgeltlich.

Es gibt sehr viele Frauen, die mit ihrem Lesbischsein in unserer Gesellschaft auf Probleme stossen: sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder im Bekanntenkreis. Ziel der Beratungsstellen ist es, Lesben auf dem oftmals angstvollen Weg aus der Isolation ein Stück weit zu begleiten. Am Telefon oder im persönlichen Gespräch wird lesbischen Frauen die Möglichkeit geboten, über ihre Situation zu sprechen, sich über Gruppenaktivitäten, Treffpunkte, Veranstaltungen zu informieren.

**Zürich, jeden Donnerstag 18.00 – 20.00 Telefon 01/44 73 71**

**St. Gallen, jeden 2. Donnerstag 18.00 – 20.00 Telefon 071/22 44 60**

## INSERATE:

**Nettes Damenquartett**  
(Schweizer Volksmusik und Tangos) bietet seine Dienste an für frauenfreundliche Anlässe aller Art.  
01/463 14 83 Regula; 01/980 18 03 Veronika.

## SPANISCH IN ANDALUSIEN

Ganzjährige Kurse in einer frauenfreundlichen Sprachschule – Wohnen mit SpanierInnen – Spezialkurse zu Land und Frauenbewegung – Kinderbetreuung vorhanden –

Weitere Informationen bei:

**Escuela cooperativa de Idiomas**  
c/o Conde de Cifuentes 11  
18005 Granada – E  
Tel.: 003458/25 68 75 oder  
Ariane 032/23 24 56 (mittags)

Die Frauenbibliothek Zürich sucht **alte Nummern der ‚emi‘** ab 1975-84.

Meldet Euch bitte bei:

Frauenbibliothek  
Mattengasse 27  
8005 Zürich  
**Tel. 01/44 85 03**

oder:

**Tel. 01/271 96 88**

geöffnet Dienstag und Donnerstag  
von 18 – 22 Uhr

## Der Storch bringt keine Kinder, die Armee keinen Frieden.

Wir Frauen engagieren uns seit dem letzten März gemeinsam – auf unsere Art und mit unseren Argumenten – für eine **umfassende Friedenspolitik** und für eine Schweiz ohne Armee. Wir kampagnieren in verschiedenen Gruppen auf den Abstimmungsnovember hin. Wir versammeln uns voll, diskutieren, feministeln, planen Aktionen, organisieren, schreiben, malen, fabrizieren, was das Herz begehrt und das Zeug hält. Wir sind schon viele und wollen noch mehr werden – wirklich Tausende. Machst Du auch mit? So ruf uns an: 01/383 99 00 immer am Dienstag- und Mittwochmorgen. Oder schreib an: **Tausende von Frauen für eine umfassende Friedenspolitik und eine Schweiz ohne Armee**, Postfach 967, 8034 Zürich.

## Protest

gegen die Verurteilung von **Ingrid Strobl**

Am 9. Juni 1988 hat das **Düsseldorfer Oberlandesgericht die 37-jährige Ingrid Strobl zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Der als Feministin und Gentechnologie-Kritikerin bekannt gewordenen Journalistin warf das Gericht Unterstützung der „Revolutionären Zellen“ (RZ) sowie Beihilfe bei einem Spreng-**

F R A Z

F R A U E Z I T I G

Oekologie

Nr. 29 ist ab sofort erhältlich: am Kiosk, im Buchhandel, über die Redaktion.

Ich abonniere die FRAZ für ein Jahr und zahle Fr. 18.– auf PC 80-49646-1 ein.

---

Einsenden an: FRAZ, Postfach 648, 8025 Zürich